



# Buntes Blatt

## Neues aus dem Genossenschaftsleben

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Die Schweiz befindet sich nun offiziell in einer Rezession, und wir werden täglich mit negativen Meldungen zur aktuellen Wirtschaftslage überflutet.

Besinnen wir uns doch auf die Zeiten, in welchen Wohnungsnot und Arbeiterelend zur Gründung der ersten Genossenschaften in der Stadt Zürich geführt haben. „Gemeinsam können wir der Krise trotzen und unsere Träume von bezahlbaren, schönen Wohnungen verwirklichen“: So in etwa könnten die Gründer unserer Genossenschaft in den Zwanziger Jahren ihre Vision formuliert haben. Damit haben sie eine Wohnform erschaffen, welche aus der Krise entstanden ist und gerade auch deshalb für Krisen gerüstet sein dürfte.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Stärke ist der Zusammenhalt und das Engagement jedes Einzelnen, seinen Teil zum Erfolgsmodell der Wohnbaugenossenschaft beizusteuern. Gelegenheiten dazu gibt es genügend.

Viel Spass beim Lesen des Bunten Blattes wünscht Euch  
Stefan Wyss

### Inhalt:

Informationsveranstaltung Bau- und Unterhaltsplanung Hofgarten I+II .....	2
Absage Areal Tièchestrasse.....	2
Gemeinschaftsraum Hofgarten.....	2
Wohnungsabgaben .....	3
Besuch der Behindertenwerkstatt St. Jakob.....	4
Samichlausen-Anlass .....	5
Neujahrsapéro der Betriebsgruppe Gemeinschaftsraum.....	5
Seniorenzmittag.....	6
Tag der Nachbarn 2009.....	6
Gebäudeschaden durch Autounfall .....	7
Waschmaschinen .....	7
Spiel- und Chrabbelgruppe.....	8

### Termine zum Vormerken

06. April 2009 (Montag)	Ostereiersuchen für Kinder im Hofgarten (17 Uhr)
09. Mai 2009 (Samstag)	Muttertagsbasteln für Kindergartenkinder (9.30-11.30)
26. Mai 2009 (Dienstag)	Tag der Nachbarn
19. Juni 2009 (Freitag)	Generalversammlung im Swissôtel Oerlikon
26. Juni 2009 (Freitag)	Redaktionsschluss Buntes Blatt Nr. 20
01. Juli 2009 (Mittwoch)	Spaghettiplausch für Kinder (12-14 Uhr)

**Genossenschaft  
Hofgarten  
Hofwiesenstr. 58  
8057 Zürich**

**Tel. 044 363 39 11  
Fax 044 363 39 12  
info@geho.ch  
www.geho.ch**

## Informationsveranstaltung Bau- und Unterhaltsplanung Hofgarten I+II

Am 24. Februar 2009 fand im Pfarreizentrum Bruder Klaus die Informationsveranstaltung zur Bau- und Unterhaltsplanung der Siedlungen Hofgarten I+II statt.

Die Veranstaltung wurde von ungefähr 120 GenossenschaftlerInnen besucht, welche ab 19.30 Uhr im grossen Saal des Pfarreizentrums eintrafen.



Der Vorstand informierte die Anwesenden über die Hintergründe des Entscheides, die Küchen und Bäder in den Siedlungen Hofgarten I+II in den Jahren 2010 bis 2012 zu erneuern.

Die Planungsphase sollte im Frühjahr 2009 beginnen und bis in den Sommer/Herbst 2010 andauern. Soweit dies möglich war, wurde über den aktuellen Stand der Planung informiert.

Im Anschluss an die Information durch den Vorstand hatten die anwesenden Mieterinnen und Mieter während einer Diskussionsrunde die Möglichkeit, dem Vorstand Fragen zu diesem Projekt zu stellen und Anliegen vorzubringen.



Zum Schluss der Veranstaltung offerierte die Genossenschaft den Anwesenden einen Apéro.

Bei Wein und ‚gluschtigen‘ Häppchen kam es während des Apéros zu interessanten Einzelgesprächen und so manche Vorschläge und Ideen wurden lebhaft diskutiert.

Die nächste Informationsveranstaltung wurde auf den Herbst 2009 festgelegt.

*Bericht von Stefan Wyss*

## Absage Areal Tièchestrassen

Im letzten Bunten Blatt haben wir Ihnen unsere Bewerbung als Bauträger für das Areal Tièchestrassen mitgeteilt.

Vom Gesamtareal Tièchestrassen sollen von der Stadt ca. zwei Drittel des Areals (ca. 60 Wohnungen) im Baurecht an einen gemeinnützigen Bauträger abgegeben werden.

Mit unserer Bewerbung sind wir in die engere Wahl gekommen, jedoch wurde im Dezember 2008 die Wahl zu Gunsten der Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals entschieden.

Begründet wurde die Absage damit, dass unsere Genossenschaft verglichen mit dem anderen Bewerber eine eher kleine Bilanzsumme im Vergleich zum Projektvolumen besitzt.

*Für den Vorstand  
Stefan Wyss*

## Gemeinschaftsraum Hofgarten

Im November 2007 wurde der Gemeinschaftsraum an der Hofwiesenstrasse 90 eröffnet.

Der Vorstand hatte vorgängig beschlossen, in einer Versuchsphase den Raum „gemischt“ als Ladenlokal „Allerleiladen“ und als Raum für genossenschaftliche und private Anlässe zu vermieten. (Siehe Buntes Blatt Nr. 14 und Nr. 15).

Nach einer provisorischen Betriebszeit des Gemeinschaftsraumes von eineinhalb Jahren hat der Vorstand nun einem definitiven Betrieb gemäss dem aktuellen Betriebskonzept des Raumes zugestimmt.

Der Gemeinschaftsraum Hofgarten wird von einer Betriebsgruppe aus GenossenschaftlerInnen vermietet und unterhalten. Diese Betriebsgruppe wird von Jörg Vicini geleitet. Email: jomich@hispeed.ch

*Für den Vorstand  
Stefan Wyss*

## Wohnungsabgaben

Wohnungsabnahmen und Übergaben gehören zu den vielen Aufgaben eines Verwalters oder Hauswarts. Was hier nachfolgend geschildert wird, ist der ganz normale Wahnsinn, den man in gewissen Abständen immer wieder erleben darf.

Wohnungsabgaben sind für viele Mieter eine grosse Unbekannte! Umzüge sind meistens zu weit zurück, als dass man sich zu genau noch daran erinnern möchte. Gefühle des Unwohlseins und Nervosität kommen beim Gedanken an die Wohnungsabgabe auf. Habe ich alles bedacht? Entstehen Kosten für mich? Wird die Reinigung in Ordnung sein? Habe ich überhaupt noch Lust, Zeit in die alte Wohnung zu investieren? Usw. Usw.



Eine Wohnungsabgabe beginnt mit dem Eingang der Kündigung. Eine Lawine von Arbeiten und Terminen müssen bedacht werden. Persönliche Gespräche und Kontakte geführt werden.

Der Ersatzmieter wird bestimmt und der Übergabetermin fixiert. Was wird in der Mietwohnung renoviert, verschönert oder erneuert? Fragen über Fragen.

Endlich, nach langer Planung steht der Tag der Übergabe an. Vorfremde herrscht beim neuen Mieter. Die Reiniger geben alles in der knappen Zeit? Oder lassen Sie es drauf ankommen? Minimalistentum als Taktik? Minimalistentum als Preisberechnung? Im Schnitt geht die Rechnung wohl auf!

Wehe aber, man steht als Abnehmer auf die Hinterbeine! Nimmt die Interessen der Genossenschaft, der Mieter war. Solche externen Reinigungsfirmen oder Personen können mit einem Schlag das langjährige Verhältnis zwischen Verwaltung und Mieter auf die Probe stellen. Forderungen werden aufgestellt, dass einem schon die Haare zu Berge stehen. Beispiele gibt es zur Genüge.

Kleine Auswahl: „Dieses Gerät reinige ich nicht. Sie müssen es ersetzen!“ Forderungen dieser Art hört man leider immer wieder. Lebensdauertabellen ein Fremdwort. Hauptsache, man kann gleich zu Anfang die schlechte Arbeit rechtfertigen.

Dieses Auftreten zeugt in erster Linie von einer gewissen Überheblichkeit. In zweiter Linie von der Unkenntnis der Gesetzestexte. Und drittens der Reglemente von SVW, Hauseigentümer- und Mieterverbänden.

Gerade diese Verbände haben gemeinsam Lebensdauertabellen verbindlich ausgearbeitet. Ein weiterer Grundpfeiler bietet das Mietrecht mit Gesetzen und Verordnungen.

Aber zurück zur Realität. Probleme bei der Abgabe entstehen meistens beim Thema Reinigung. Zu schnell nehmen Reiniger den beanstandeten Punkt zu persönlich. Je heissblütiger und stolzer, umso schwieriger, die Standpunkte der Genossenschaft zu vertreten. Persönliche Anfeindungen sind sehr schnell in der untersten Schublade der Schimpfwörter zu suchen. Der alte und neue Mieter fühlen sich bereits im falschen Film. Wehe, der Reiniger steht einer Frau gegenüber. Dann rastet dieser teilweise komplett aus.

„Was, eine Frau sagt mir, (Mann) was zu tun ist?“ Spätestens hier ist die Abgabe an einem problematischen Punkt angelangt. Deeskalation ist angesagt. Das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Kompromisse werden nicht mehr eingegangen. Der Abnehmer kommuniziert ausschliesslich nur noch mit dem ausziehenden Mieter. Ein Nachreinigungstermin wird festgelegt. Meistens 24 Stunden später. Der ausziehende Mieter steht in der Pflicht, die Wohnung ohne weitere Verzögerung abzugeben. Denn bereits hier können Forderungen von Wohnungsmiete, Hotel- und Lagerkosten dem ausziehenden Mieter angelastet werden, da der neue Mieter das Objekt nicht pünktlich antreten konnte.

Spätestens hier wird einem bewusst, wie wichtig die Wahl eines geeigneten Reinigungsinstitutes ist. Verwaltungen bieten hier immer Hand zu Adressen von seriösen Anbietern. Wichtig hierbei ist, dass man gültige Werkverträge abschliesst und die ausgewählte Firma über einen geeigneten Versicherungsschutz verfügt.

So aufgestellt, kann man getrost einer problemlosen Abgabe entgegenschauen und sich mit dem Einrichten der neuen Wohnung befassen und die Abgabe ohne schalen Nachgeschmack geniessen.

*Bericht von Bruno Lüthi*



## Besuch der Behindertenwerkstatt St. Jakob

Am 14. November 2008 hat die Kontaktgruppe im Behindertenwerk St. Jakob eine sehr interessante Führung durch Andrea Lüthi organisiert.



Das Behindertenwerk St. Jakob bietet Arbeitsplätze und Lebensraum mit Tagesstrukturen an.



Dank diesem vielseitigen Angebot können dort Menschen mit einer Behinderung arbeiten. In dieser Institution werden 350 Arbeitsplätze angeboten.



Es hat verschiedene Abteilungen wie Bäckerei, Confiserie, Schreinerei und Elektronik. Dank diesem breiten Angebot werden diese Leute mit ihren spezifischen Fähigkeiten und Begabungen gezielt gefördert.

Dies schafft ein Klima der Zusammengehörigkeit, der Selbstverantwortung, der Anerkennung und des Selbstwerts.

Es war ein gemütlicher und schöner Morgen mit vielen Eindrücken.

*Bericht von Elä Hodel*

## Samichlausen-Anlass

Am 5. Dezember 2008 kam der Samichlaus zu Besuch in die Genossenschaft Hofgarten. Zusammen mit dem Schmutzli und dem Marronimann wärmte er die Herzen der Kinder und Erwachsenen.

Bei stürmischer Witterung kam der Samichlaus dieses Jahr zum Glück in den Gemeinschaftsraum zu Besuch. Drinnen war es gemütlich, gab es doch flauschige Kissen und Decken zum Sitzen und Laternen mit Kerzen.



Die Zeit vor dem Samichlausbesuch verkürzte Brigitte Forster mit dem Erzählen von Weihnachtsgeschichten, während draussen vor dem Gemeinschaftsraum, bei Wind und Wetter, ein Marronimann stand, der alle Kinder und Eltern mit seinen Marronis verwöhnte. Mhm, waren diese fein und wärmten Hände, Bauch und Herz.



Beim Eindunkeln war es dann so weit. Der Samichlaus mit dunkelrotem Gewand, einer imposanten Mütze und einem Stab kam in Begleitung des Schmutzlis anmarschiert. Er hörte den Kindern zu, wie sie Verse und Lieder vortrugen.

Dieses Jahr hatte er allerdings nicht so viel zu tun wie in anderen Jahren, denn es hatte nicht so viele Kinder aus der Genossenschaft, die den Anlass besuchten.

Die anwesenden Kinder, die aus dem Sack vom Samichlaus Leckereien und Nüssli erhielten, freute das natürlich, weil sie deshalb mehr bekamen....



Bericht von Beatrix Zraggen

## Neujahrsapéro der Betriebsgruppe Gemeinschaftsraum

Am 9. Januar 2009 lud die Betriebsgruppe des Gemeinschaftsraums Hofgarten zu einem Apéro ein, um das Neue Jahr einzuläuten.



Seit gut eineinhalb Jahren setzt sich die Betriebsgruppe unter der Leitung von Jörg Vicini für den Betrieb des Gemeinschaftsraumes an der Hofwiesenstrasse ein. Die Gruppe erledigt selbständig die privaten Vermietungen des Raumes und kümmert sich um die Einrichtung.



# [Kontaktgruppe]

Viele Genossenschafter folgten der Einladung und es war schön, wieder einmal mit Leuten aus dem ‚erweiterten Nachbarschaftskreis‘ unserer Genossenschaft interessante Gespräche führen zu können.



Bericht von Stefan Wyss, Bilder von Manuela Cagianard

## Seniorenmittag

Morgen ist der 2. März und in Basel, der Stadt, in der ich geboren wurde, ist Morgenstreich! Also muss ich mich beeilen, den versprochenen Bericht vom Seniorenmittag zu schreiben.

Zum zweiten mal hat die Kontaktgruppe zum Raclette Essen eingeladen, der grosse Aufmarsch beweist wie beliebt solche Veranstaltungen sind. Und als erstes möchte ich den Frauen der Kontaktgruppe ganz herzlich danken für ihre grosse Arbeit, aber auch dem Handwerker Team vom Hofgarten die sich um die Technik für diesen Anlass kümmerten, an alle Beteiligten ein grosses Dankeschön.

Sicher nicht nur das feine Raclette lockte so viele Senioren in den Gemeinschaftsraum, sicher auch das Zusammensein mit Genossenschaftern aus der ganzen Genossenschaft, dies beweisen die angeregten Gespräche an den langen Tischen.

Zu reden gab natürlich die Erneuerung der Küchen und Bäder im Hofgarten I & II, die im Schreiben unseres Präsidenten angekündigt wurde, für viele Bewohner gerade älteren Semesters eine sehr einschneidende Sache. Dass die äusserst unpraktischen Küchen und die Bäder zu erneuern sind, bestreitet wohl Niemand. Aber ob die Auswirkungen auf die Seniorinnen und Senioren dem vornehmlich jungen Vorstand im vollen Umfang bewusst sind, wage ich zu bezweifeln.

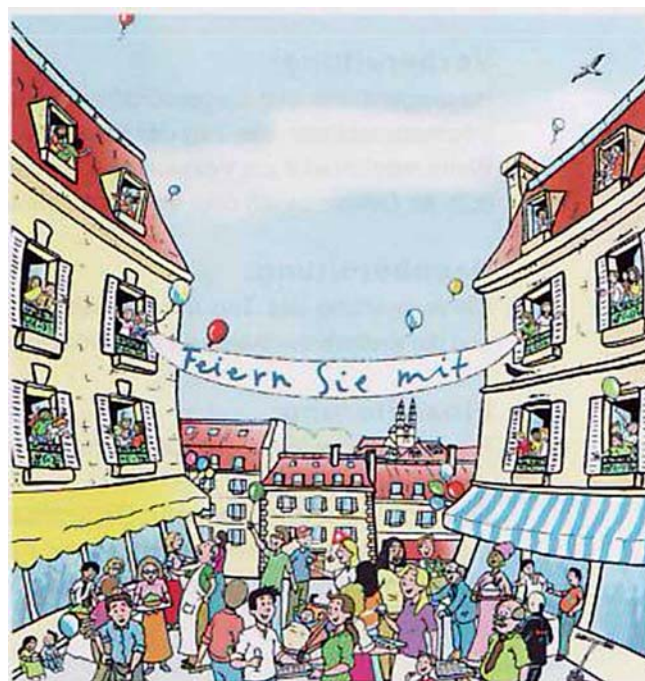
Deshalb meldet euch, ob alt oder jung, bei mir um Vorschläge zu erarbeiten und dem Vorstand zu unterbreiten wie wir uns vorstellen zu wohnen!

Bericht von Walter Bieri, Zeppelinstrasse 57

## Tag der Nachbarn 2009

Am 26. Mai 2009 wird bereits zum dritten Mal in Zürich der „Tag der Nachbarn“ gefeiert.

Der Tag der Nachbarn soll Anlass sein, um auf seine Nachbarn zuzugehen und gute nachbarschaftliche Kontakte zu schaffen oder weiterhin zu pflegen.



Ergreifen Sie die Gelegenheit, einen Tag mit Ihren Nachbarn zusammen zu feiern.

Und schreiben Sie einen Bericht über diesen Tag für die nächste Ausgabe des Bunten Blattes. Unter den teilnehmenden EinsenderInnen verlosen wir einen 50 Franken Migros-Gutschein.

Den Bericht schicken Sie bitte an das Büro der Genossenschaft Hofgarten, Hofwiesenstrasse 58, oder an die Email-Adresse [verwaltung@geho.ch](mailto:verwaltung@geho.ch). (Bitte Redaktionsschluss auf der Titelseite beachten.)

## Gebäudeschaden durch Auto-unfall

Am Samstag 24. Januar 2009 ereignete sich an der Hofwiesenstrasse 21 ein zum Glück ohne Personenschaden ausgegangener Autounfall, wobei eines der Stammhäuser der Genossenschaft Hofgarten einen leichten Gebäudeschaden erlitt.



Augenzeugen zufolge war die Lenkerin des Unfallwagens eine Lernfahlerin, welche kurz vor dem Unfall auf der den Stammhäusern entgegengesetzten Strassenseite von der Migros her kommend in der falschen Richtung in die Hofwiesenstrasse eingebogen war. Nach einem kurzen Halt soll die Lenkerin (vermutlich durch Verwechslung von Gas- und Bremspedal) die Kontrolle über das Fahrzeug verloren haben.

Der Wagen fuhr daraufhin quer über die Strasse und über die Leitplanke in das Gebäude Hofwiesenstrasse 21.



Bericht von Stefan Wyss

## Waschmaschinen

Wäsche waschen gehört zu unseren alltäglichen Tätigkeiten und es ist an der Zeit, unserem treuen Helfer „Waschmaschine“ im Bunten Blatt einen Artikel zu widmen.

### Die „neuen“ Waschweisheiten

Waschmaschinen haben sich im Verlauf der letzten Jahre technisch stark weiterentwickelt, so dass alt hergebrachte Waschweisheiten heute teilweise nicht mehr gelten. Deshalb sollten wir unsere Waschgewohnheiten mit diesen „neuen“ Waschmaschinen in Einklang bringen.

Viel zu wenig eingesetzt werden die Energiesparoptionen, welche hauptsächlich den Wasserbedarf und die Laufzeit an das Gewicht und die Saugfähigkeit der Waschladung anpassen. Das sogenannte „Flottenverhältnis“ ist das Verhältnis von Wäschemenge zum Wasservolumen in einer Waschmaschine. Als ideales Flottenverhältnis gilt heute 1:5, d.h. 1 kg Wäsche auf 5 l Wasser. Dieses Verhältnis wird von der Waschmaschine während des Waschens automatisch ermittelt.

Mittlerweile wird von Experten empfohlen, die Trommel mit leichtem Druck zu beladen, statt eine Hand breit Platz zu lassen. Die heutigen Waschmaschinen haben genug Kraft, die gefüllte Trommel anzutreiben, dadurch werden weniger Waschgänge benötigt.



Ein grosses Potenzial im Energiesparen bietet die Wassertemperatur. Immer noch werden ca. 10 Prozent der Waschgänge mit einer Temperatur von 95° C eingestellt. Bei der heutigen Qualität der Waschmittel ist eine sehr hohe Hygiene bereits bei 60° C Wassertemperatur gegeben.

Der Umwelt und seinen Kleidern zuliebe sollte man verschiedene Waschmittel verwenden. Mit Vollwaschmittel kann man zwar alles sauber waschen, diese enthalten jedoch Bleichmittel zur Entfernung von Flecken. Durch diese Bleichmittel sieht empfindliche, bunte Wäsche schnell blass und alt aus. Hier sollte also ein Buntwaschmittel eingesetzt werden.

Ebenfalls der Umwelt zuliebe sollte man keine Weichspüler verwenden, denn diese belasten die Umwelt, das Porte-

monnaie und sind in der Stadt Zürich nicht nötig. Zürich gehört nämlich im ganzen Kanton zu den politischen Gemeinden mit der geringsten Wasserhärte von 14-18 °fH (französische Härtegrade). Dagegen hat zum Beispiel Bachenbülach einen wesentlich höheren Wasserhärtegrad von 37-44 °fH.

Die Dosierung des Waschmittels sollte man natürlich dieser geringen Wasserhärte anpassen. Dazu findet man auf der Verpackung des Waschmittels eine Tabelle mit den entsprechenden Dosierungsangaben.

## Waschen & Tumbeln für die Statistik

Unser Hauswart Bruno Lüthi hat während vier Monaten im 2008 unsere Energiekostenzähler der Waschmaschinen und Tumbler unter die Lupe genommen, um den Energiebedarf, aber auch die Auslastung der Waschmaschinen und Tumbler in den verschiedenen Liegenschaften im Kreis 6 zu erfassen.

Nachfolgend sind die Wasch- und Tumblerzeiten in Stunden pro Waschtage der einzelnen Liegenschaften aufgeführt. Die Zahlen beinhalten nicht die Maschinenzeiten der privaten Waschmaschinen in den Wohnungen, obwohl die Anzahl privater Waschmaschinen ebenfalls in der Tabelle aufgeführt ist.

Standort	Private Maschinen		Mittelwert Wa. / Tu.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
	Anzahl	Wohnungen					
Zeppelinstr. 31/33	2	9	4.56	5.00	3.75	4.50	5.00
Zeppelinstr. 33/35	5	9	4.50	4.00	5.25	4.25	4.50
Zeppelinstr. 41/43	0	12	6.00	4.75	5.75	6.75	6.75
Zeppelinstr. 47/49	5	9	6.88	8.50	7.00	6.75	5.25
Zeppelinstr. 49/51	4	9	4.63	4.50	4.50	4.75	4.75
Zeppelinstr. 55/57	1	9	2.56	2.50	2.00	3.25	2.50
Zeppelinstr. 57/59	3	9	1.50	1.25	1.25	1.50	2.00
Zeppelinstr. 61/63	3	12	3.69	3.75	3.75	3.75	3.50
Zeppelinstr. 67/69	2	9	2.69	2.00	2.25	3.25	3.25
Zeppelinstr. 69/71	3	9	3.50	4.00	2.50	3.75	3.75
Hofwiesenstr. 80/82	3	12	3.88	3.25	3.25	4.75	4.25
Hofwiesenstr. 72/74	7	12	1.25	0.75	1.25	1.50	1.50
Hofwiesenstr. 64/66	3	12	4.25	3.00	3.75	5.00	5.25
Hofwiesenstr. 58/60	3	9	3.50	4.25	1.75	4.25	3.75
Hofwiesenstr. 54/56	1	9	6.94	5.25	7.00	8.00	7.50
Hofwiesenstr. 50/52	6	12	4.19	4.50	2.75	6.75	2.75
Hofwiesenstr. 48/1	2	9	3.63	4.00	3.00	4.50	3.00
Hofwiesenstr. 23	0	8	5.81	6.25	5.50	5.50	6.00
Hofwiesenstr. 21	4	8	5.50	4.75	5.50	6.25	5.50
Oskar Bider-str. 9	0	15	2.50	3.00	1.75	2.50	2.75

Der Mittelwert über alle Standorte beträgt 4.1 Stunden pro Waschtage. Die vorhandenen Waschmaschinen und Tumbler werden also im Durchschnitt zu ungefähr 30% der möglichen Laufzeit pro Tag benutzt.

Quellen:  
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Waschmaschine>

Bericht von Stefan Wyss

## Spiel- und Chrabelgruppe

Seit der Eröffnung des Gemeinschaftsraumes an der Hofwiesenstrasse treffen sich einige Mütter zu einer wöchentlichen Spiel- und Chrabelgruppe.

Diese Gruppe existiert nun schon seit eineinhalb Jahren und wir von der Betriebsgruppe des Gemeinschaftsraumes möchten eine weitere solche Chrabelgruppe ins Leben rufen, um den Raum noch besser mit genossenschaftlichen Aktivitäten auszunutzen.

Der Ablauf der aktuellen Spielgruppe am Donnerstag ist jeweils wie folgt:

- 9:15 Uhr Beginn mit Singen, Fingerspielen etc.
- 10:00 Z`Nüni
- 10:30 Freies Spielen, Malen, Basteln, mit mitgebrachten Spielsachen spielen etc.
- 11:30 Kochen für das Mittagessen
- 12:00 Mittagessen
- 12:30 Aufräumen
- 13:00 Ende

Da es doch auch wieder einige neu Zugezogene gibt, hoffe ich sehr, dass nochmals eine solche Spiel- und Chrabelgruppe zustande kommt. Bitte meldet Euch bei mir, ich werde die Interessierten dann zusammenbringen.

Bericht von Patrizia Scianna ([pscianna@bluewin.ch](mailto:pscianna@bluewin.ch))